

Rheingauer Anzeiger.

77. Jahrgang,

Amtliches
für den westlichen Teil

Kreis-Blatt Fernsprech-Anschluß Nr. 9
des Rheingau-Kreises.

Vierteljahrspreis
(ohne Traggebühren)
mit illustriertem Unter-
haltungsblatt Mf. 1.60,
ohne dasselbe Mf. 1.—.

Durch die Post bezogen:
Mf. 1.60 mit und
Mf. 1.25 ohne Unter-
haltungsblatt.

umfassend die
Stadt- und Landgemeinden



des vorm. Amtsbezirks
Rüdesheim am Rhein.

Anzeigenpreis:
die kleinpaltige (1/4)
Petitzeile 15 Pfg.,
geschäftliche Anzeigen
aus Rüdesheim 10 Pfg.
Ankündigungen vor und
hinter d. redaktionellen
Teil (jeweils inhaltlich
zur Aufnahme geeignet)
die (1/4) Petitzeile 30 Pfg.

Einzige amtliche
Rüdesheimer Zeitung.

47

Erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Dienstag, 24. April

Verlag der Buch- und Steindruckerei
Fischer & Metz, Rüdesheim a. Rh.

1917.

Amtliche Bekanntmachungen.

Gouvernement der Festung Mainz.
Mf. Pol. Nr. 39901/16357.

Betr.: Ausfuhr von Druckschriften in das Ausland.

Verordnung.

Für die Ausfuhr von Druckschriften in das verbündete und neutrale Ausland, sowie in die besetzten Gebiete wird zwecks einheitlicher Regelung für das gesamte deutsche Reich mit Wirkung vom 1. Mai 1917 ab folgendes bestimmt:

1.

Alle Druckschriften (mit Ausnahme der Tageszeitungen und Musikalien mit und ohne Text), die kein Erscheinungsjahr oder ein späteres Erscheinungsjahr als 1913 tragen, dürfen nur auf Grund einer besonderen Erlaubnis derjenigen Kommandobehörden (stellvert. Generalkommando, Gouvernement usw.), in deren Bereich der Verleger seinen Sitz hat, ausgeführt werden. Derselben bedürfen ferner, ohne Rücksicht auf das Erscheinungsjahr, einer besonderen Ausfuhrerlaubnis alle Werke, die als chemische oder technische ohne weiteres erkennbar, sowie Werke und Druckschriften mit kartographischem Inhalt (z. B. Atlanten, Reisebücher, Adreßbücher mit Stadtplänen usw.), Uniformbücher und Militärdienstvorschriften.

2.

Die Ausfuhrerlaubnis muß entweder durch Eindruck oder Aufstempelung des von der zuständigen Kommandobehörde bekanntgegebenen Ausfuhrzeichens an sichtbarer Stelle, d. h. regelmäßig auf dem Titelblatt oder bei Broschüren auf dem Buchumschlag, oder durch eine besondere der betreffenden Druckschrift beigefügte, ausdrückliche Erlaubniserklärung kenntlich gemacht sein.

3.

Die Genehmigung zur Anbringung des Ausfuhrzeichens kann durch die Kommandobehörde dem Verleger, oder für bereits erschienenen Bücher unter Umständen auch dem ausliefernden Kommissionär bzw. in besonderen Fällen auch dem Vorförder übertragbar werden.

Allen anderen Personen, also auch dem gewöhnlichen Sortimenter und Buchbinder, kann dagegen eine eigene Verstempelung nicht gestattet werden. Vielmehr haben alle diese Personen sich zwecks Anbringung des Ausfuhrzeichens nach ihrer Wahl entweder an die Kommandobehörde des Verlagsortes oder an diejenige ihres Wohnsitzes zu wenden.

4.

Die Genehmigung zur Anbringung des Ausfuhrzeichens wird nur dann erteilt, wenn die Ausfuhr allgemein in das verbündete und neutrale Ausland erlaubt werden kann.

5.

Die Grenz-, Zoll- und Postüberwachungsstellen sind angewiesen, grundsätzlich alle Druckschriften, die den obigen Vorschriften nicht entsprechen, anzuhalten und ihrer zuständigen Kom-

mandobehörde zur weiteren Veranlassung zuzuleiten.

6.

Wer es unternimmt, eine nicht zur Ausfuhr freigegebene Druckschrift mit oder ohne Ausfuhrzeichen auszuführen oder ohne Genehmigung mit einem Ausfuhrzeichen zu versehen, wird auf Grund des § 9b des preussischen Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 mit Gefängnis bis zu einem Jahre, im Milderungsfalle mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bzw. Haft bestraft.

Die gleiche Strafe trifft denjenigen, der zur Umgehung der Ausfuhrvorschriften eine Druckschrift mit einem falschen Erscheinungsjahr versieht, oder der sonst den für die Druckschriftenausfuhr gegebenen Vorschriften zuwiderhandelt.

Bei buchhändlerischen Ballensendungen ist im Falle von Verstößen der Absender des Einzelpaketes als haftbar anzusehen.

Mainz, den 14. April 1917.

Der Gouverneur der Festung Mainz:
v. Büding,
General der Artillerie.

Amtliche Fürsorgestelle für Kriegshinterbliebene im Rheingaukreise.

Nach dem Erlasse des Kriegsministeriums vom 6. ds. Mts. Nr. 2965/2 17. C. 3.V. findet sich bis auf weiteres nichts dagegen einzuwenden, wenn in einzelnen Fällen, in denen besondere Gründe gegen die Aushändigung größerer Geldbeträge (von 50 Mark ab) an die Empfangsberechtigten sprechen, Unterstützungen und Zuwendungen sowie Nachzahlungen von Hinterbliebenenbezügen an die örtlichen amtlichen Fürsorgestellen behufs Aushändigung an die Empfänger zur Zahlung angewiesen werden.

In den Zahlungserfuchen ist zum Ausdruck zu bringen, daß die Zahlung des Betrages an die genau bezeichnete amtliche Fürsorgestelle gegen Quittung der Empfangsberechtigten zu erfolgen hat. Letztere sind von der erfolgten Mahnahme in dem Benachrichtigungsschreiben in Kenntnis zu setzen. Die Art und Weise der Aushändigung oder Aufbewahrung des Geldes ist, insbesondere bei Nachzahlung gesetzlicher Gebühren, der Vereinbarung zwischen Fürsorgestelle und Empfangsberechtigten überlassen.

Rüdesheim, den 19. April 1917.

Der Kreisaußschuß des Rheingaukreises.

Bekanntmachung.

Zur Durchführung der Anordnung über die Erfassung und Verbrauchsregelung von Milch- und Speisefetten für den Regierungsbezirk Wiesbaden vom 6. v. Mts. und der Milchverordnung für den Rheingaukreis vom 8. v. Mts. (Siehe Rheing. Anzeiger und Rheing. Bürgerfreund Nr. 32) haben wir für die nachstehenden Bezirke folgende Milchmarte angestellt:

1. Gemeindefen Eppenschied, Wollmerschied und Ransel:
Herrn Peter Berabo, Weingutsbesitzer in Lorch.

2. Gemeinden Lorch, Lorchhausen und Bresberg:
Herrn Peter Josef Laquai L., Kaufmann in Lorch.

3. Gemeinden Rüdesheim, Mannshausen, Aulhausen und Eibingen:
Herrn Fr. Rath in Rüdesheim.

4. Gemeinden Geisenheim und Stephanshausen:
Herrn Josef Charisse, Bauunternehmer in Johannisberg.

5. Gemeinden Mittelheim und Johannisberg:
Herrn August Mohr, Bauunternehmer in Winkel.

6. Gemeinden Oestrich und Winkel:
Herrn Adam Petri in Oestrich.

7. Gemeinden Hallgarten und Hattenheim:
Herrn Otto Etienne in Oestrich.

8. Gemeinden Friedrich, Erbach und Eltville:
Herrn Ed. Doerr, Ingenieur in Eltville.

9. Gemeinden Nauenthal, Reudorf, Oberwalluf und Niederwalluf:
Herrn Johann Klee, Bauwirt in Eltville.

Rüdesheim a. Rh., den 19. April 1917.

Der Kreisaußschuß des Rheingaukreises.

Bermischte Nachrichten.

Rüdesheim, 23. April. Der Magistrat giebt folgendes bekannt: Bei Herrn Franz Lauter werden in der Zeit von Montag, den 23. ds. Mts. bis einschließlich 25. ds. Mts. gegen Barzahlung abgegeben:

1. Die bei der Gemeinde angemeldete Torfstreu per Ztr. 4 Mark.
2. Knochenmehlbäuger für Garten- und Feldbau per Ztr. 10 Mark.

Es werden nur Mengen von 1—10 Ztr. an einen Bezieger abgegeben, soweit der Vorrat reicht. Diejenigen, deren eigener Bedarf 100 Pfund nicht erreicht, müssen sich zu gemeinsamer Entnahme vereinigen. Säcke sind mitzubringen.

3. Saatgut von Spätfelderböden (Sorte Viktoria). Auf das bei der Gemeinde bestellte Quantum können nur 60% geliefert werden. Das Pfund kostet 50 Pfg.

4. Kleie pro Pfd. 10 Pfg. Es entfallen davon auf die zu melkende Kuh 10 Pfund, auf die zu melkende Ziege 3 Pfd.

5. Maiskeimkuchen per Pfd. 20 Pfg., davon entfallen auf die zu melkende Kuh 5 Pfd. —

Die bei der Gemeinde oder der Landwirtschaftskammer bestellten Saatkartoffeln einer späten Sorte treffen demnächst ein. Sie kosten per Zentner 12 Mark und können nur 50% der bestellten Menge zugewiesen werden. Die Zahlung ist vorher am Mittwoch, den 25. ds. Mts. auf dem Rathaus Zimmer Nr. 4 zu leisten. Der Tag der Ausgabe der Saatkartoffeln wird später bekannt gemacht.

Rüdesheim, 23. April. Der Vizefeldwebel Jakob Christ, bei einer Maschinengewehr-Kompagnie, ist zum Feldwebel und Offizierstellvertreter befördert worden.

Rüdesheim, 23. April. In dem kürzlich erhaltenen Geschäftsbericht der Allgemeinen Ortskrankenkasse wurde u. a. folgendes ausgeführt:

Obgleich die Kriegsverhältnisse auf die Einnahmen und Ausgaben der Rasse weiter nachteilig wirkten, so kann dieselbe auch im vergangenen Geschäftsjahr auf ein günstiges Resultat zurückblicken. Die Rasse hat sich im letzten Jahre an der 5. Kriegauleihe mit Mt. 10 000 und an der 6. abermals mit Mt. 10 000 beteiligt. Im Ganzen wurden bisher für Mt. 57 200 Kriegauleihen gezeichnet. Näheres zeigt nachstehender Buchauszug:

Die Einnahmen pro 1916 waren . . . Mt. 133 926.45
Die Ausgaben . . . 109 309.09
Verbleibt also ein Rassenbestand am Ende des Jahres . . . Mt. 24 617.34

Die Einnahmen und Ausgaben pro 1916 setzen sich zusammen wie folgt:

A. Einnahmen:
Rassenbestand am Anfang . . . Mt. 13 166.45
Zinsen aus Kapitalien . . . 4 378.72
Beiträge . . . 104 818.49
Vermögensanlage . . . 9 919.50
Erlös dritter für gewährte Unterstützung . . . 701.41
Sonstige Einnahmen . . . 941.95
Mt. 133 926.45

B. Ausgaben:
Für ärztliche Behandlung . . . Mt. 31 345.54
Arzt und Heilmittel . . . 14 254.12
Krankenhauspflege . . . 8 151.32
Krankengeld an Mitglieder . . . 24 890.15
Krankengeld an Angehörige . . . 94.20
Unterstützung an Wöchnerinnen . . . 2 764.50
Estergeister . . . 1 596.—
Zurückgezählte Beiträge . . . 281.72
Verwaltungslosten, persönliche . . . 10 265.11
Verwaltungslosten, sächliche . . . 2 078.62
Kapitalanlagen . . . 10 047.—
Erlöse für Leistungen an dritte . . . 772.77
Abgeführte Beiträge an Erbschaften . . . 48.78
Sonstige Ausgaben . . . 2 719.30
Mt. 109 309.09

Nachdem die übliche Revision seitens der Prüfungs-Kommission vorgenommen worden war, wurde der Rassenverwaltung in der am 22. April stattgehabten Aufsichtssitzung Entlastung erteilt.

Im Radesheim, 23. April. Mittels der seitens der Rassenischen Lebensversicherungsanstalt in Verbindung mit der Rassenischen Landesbank in Wiesbaden neu eingeführten Kriegauleihen-Versicherung sind etwa 4 Millionen Mark gezeichnet worden. Wenn man das kleine Geschäftsbüro der Anstalt (Regierungsbezirk Wiesbaden) berücksichtigt und bedenkt, daß es sich um eine ganz neue, dem Publikum noch nicht bekannte Einrichtung und hinsichtlich der Betragshöhe hauptsächlich um kleine Zeichnungen handelte, so wird man dieses Ergebnis der Anstalt als sehr zufriedenstellend bezeichnen können. — Bei der Rassenischen Landesbank und Sparkasse wurden volle 56 Millionen Mt. gezeichnet, gegenüber 27 Millionen bei der ersten, 42 bei der zweiten, 48 bei der dritten, 46½ bei der vierten und 45¼ Millionen bei der fünften Anleihe. Das günstigste Ergebnis der vorausgegangenen Anleihen ist also diesmal noch um 8 Millionen Mark überschritten worden. — Die dem Reich durch die Rassenische Landesbank und Sparkasse zugeführten Mittel belaufen sich einschließlich der jetzigen Zeichnung auf insgesamt 265¼ Millionen Mark.

Im Radesheim, 23. April. Der Kaufmännische Verein Mittel-Rheingau wird morgen, Dienstag, den 24. April, abends 8 Uhr im Hotel „zur Linde“ in Geisenheim die wirtschaftlichen Maßnahmen zur Ueberleitung von der Kriegswirtschaft in die Friedenswirtschaft erörtern. In dankenswerter Weise hat es der als vorzüglicher Redner bekannte Herr Hauptmann Glücklich in Wiesbaden übernommen, an dem genannten Abend über „Wirtschaftliche Kriegs- und Friedensfragen“ zu sprechen. Bei dem überaus interessanten und sehr zeitgemäßen Thema dürfte ein zahlreicher Besuch des Vortragabend zu erwarten sein.

Borch, 20. April. Verunglückt ist in den hiesigen Quarzabbau der schon berührte Vorarbeiter Jakob Ramberger I., indem ihn ein Sprengstück so unglücklich traf, daß ihm ein Bein zerschmettert wurde. Man brachte ihn in das Krankenhaus nach Bingen, wo er aber nach vorgenommener Amputation des Beines bald darauf starb.

Bonn Rhein, 21. April. Der Radschleppdampfer „Knippischer Nr. 2“ fuhr gestern nachmittag mit vier Schleppfähren im Anhang zu Tal Unterhalb von Radesheim versagte das Rader, wie man annimmt, infolge eines Bandes. Das Boot kam aus seiner Fahrt und wurde mit dem Kopf gegen das Ufer geworfen. Die Anhangschiffe vermodeten glücklicherweise noch rechtzeitig zu werden. So wurde das Abtreiben dieser Schiffe und größeres Unheil vermieden. Die Schleppfähren

lagen kreuz und quer auf dem Rheine herum, so wurden sie durcheinandergeschleudert. Die Räder wurden nach der Binger Reede geschleppt und traten von dort ihre Weiterfahrt an. — Der Schleppdampfer „Kommerzienrat Haas“, der talwärts fuhr, mußte, weil das Warbschiffsignal vom Mäuseturm aus auf Halten deutete, auf der Binger Reede aufdrehen. Als man nach einiger Zeit der Dampfer mit seinem Rahn „Heinrich“ (Schiffer Schmitz) die Talsfahrt wieder aufnehmen sollte, fuhr sich der Anhangsahn auf der „Kosel“ im Rhein unweit der Raderbindung fest. Am anderen Tage konnte der Rahn, welcher Ries geladen hatte und auf der Fahrt nach Went begriffen war, von dem Geröll der „Kosel“ nach der Binger Reede geschleppt werden. Schaden hat er nicht davongetragen.

In Bingen, 22. April. Gelandet wurde heute hier im Rheine unterhalb des Salztors unweit der Festhalle die Leiche eines älteren Mannes, der etwa in den sechziger Jahren stand. Man konnte noch nicht feststellen, um wen es sich handelt. Die Leiche war vollständig untertaucht und hat schon lange im Wasser gelegen. Die Leiche trug Schuhe und einen grauen Anzug.

Wiesbaden. Spielplan des Königl. Theaters.
Dienstag, den 24., 7 Uhr: „Der Graf von Luxemburg.“ Mittwoch, den 25., 7 Uhr: „Undine.“ Donnerstag, den 26., 6.30 Uhr: „Der Rosenkavalier.“ Freitag, den 27., 6.30 Uhr: „Der Rosenkavalier.“ Samstag, den 28., 6.30 Uhr: „Othello.“ Sonntag, den 29., nachmittags 2.30 Uhr: 3. Sondervorstellung für die kriegsbeschäftigte Arbeiter-schaft, veranstaltet auf Veranlassung des Kriegsausschusses: „Die Alten Jungen.“ Abends 6.30 Uhr: „Die Gledastücklein.“

Neueste Drahtnachrichten.

Im Großen Hauptquartier, 21. April. (Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
Erfundungsvoröße im Ipernbogen brachten eine Anzahl Gefangene und Beute an Grabenwaffen ein.

Die allmähliche Steigerung der Feuer-tätigkeit zwischen Lens und der Bahn Arras—Cambrai hält an.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.
Truppen aller deutschen Stämme vollführten auf dem gewaltigen Schlachtfeld an der Aisne und in der Champagne im Kampf Mann gegen Mann, wie im bis zum Tode getreuen Aus-harren bei schwerstem Feuer täglich und stündlich Heldentaten! Der Heeresbericht kann sie nicht ein-zeln nennen.

Gestern vormittag wurde durch Stoßtruppen die ehemalige Zuckerfabrik südlich von Cerny vom Feinde gesäubert; weiter nach östlich an der Hutebise Fe. schlugen unsere Truppen fran-zösische Teilangriffe ab. Am Brimont wurden französisch-russische Sturmtruppen verlustreich zu-rückgewiesen.

In den Nachmittagsstunden setzte an der ganzen Aisnefront und in der Champagne wieder starker Artillerielampf ein. Heftige Angriffe ent-wickelten sich bei Bray, von der Hochfläche von Poissy bis in die Senke östlich von Craonne und zwischen Prosnès und der Suippes-niederung. Am Chemin des Dames brach der feindliche Sturm im Feuer, an einzelnen Stel-len im Nahkampf, zusammen. In der Cham-pagne scheiterten die Angriffe vor unseren Stel-lungen.

Nördlich von Reims und in den Argonnen brachen unsere Sturmtruppen in die feindliche Linie und lebten mit Gefangenen zurück.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.
Östlich von St. Mihiel verlief ein Unter-nehmen nach Wunsh; auch dort blieben mehrere Franzosen in unserer Hand.

Das ungünstige Wetter der letzten Tage schränkte die Flieger-tätigkeit ein. Seit dem 17. April sind in den Luftkämpfen sieben, durch Abwehrkanonen drei feindliche Flugzeuge abgeschossen worden.

Auf dem
Westlichen Kriegsschauplatz
und an der

Mazedonischen Front
ist bei meist geringer Gefechts-tätigkeit die Lage unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister:
v. Ludendorff.

Im Großen Hauptquartier, 22. April. (Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

An mehreren Stellen der flandrischen und Artoisfront nahm gestern der Artillerielampf an Stärke und Ausdehnung zu; nördlich der Scarpe steigerte er sich zeitweilig zu äußerster Heftigkeit. Truppenbewegungen vor unseren Linien wurden unter Vernichtungsfener genommen. Ein starker englischer Erkundungsvorstoß auf dem Nordufer des Baches wurde durch Gegenangriff zurückgeworfen.

An der englischen Front nordwestlich von St. Quentin vormittags kleine Gefechte.

Südlich der Somme nur Artillerietätigkeit.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.
An der Aisne und in der Champagne blieb fast durchwegs die Kampf-tätigkeit bis zum Abend gering. Bei Berry-aux-Ducs sprangen unsere Sturmtruppen ein französisches Blockhaus mit Besatzung.

Bei Bray, Hutebise Fe., an der Straße Reims—Neufchâtel, nördlich von Prosnès und auf dem Westufer der Suippes Gefechte, die für den Feind verlustreich endeten.

Südlich von Ripont wurde ein französischer Vorstoß abgewiesen.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.
Die Lage ist unverändert.

Die Gegner verloren im Luftkampf gestern 6 Flugzeuge, von denen 5 durch die Jagdstaffel des Rittmeisters Frhn. v. Rethofen abgeschossen wurden.

Marin:flieger brachten über Neuport ein feindliches Luftschiff zum brennenden Absturz im See.

Westlicher Kriegsschauplatz.
Nichts neues.

Mazedonische Front.
Auslebende Gefechts-tätigkeit im Cernabogen und südwestlich des Doiransees.

Der Erste Generalquartiermeister:
v. Ludendorff.

Im Großen Hauptquartier, 23. April. (Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen Vooz und der Bahn Arras—Cam-brai dauerte gestern der Artillerielampf an.

Nordwestlich von Lens drangen englische Sturmtruppen in 500 Meter Breite in unseren vorderen Graben; sie wurden durch Gegenstoß zurückgeworfen. Auch nachts blieb das Feuer stark; heute früh haben nach Trommelfener in breiter Front die Infanteriekämpfe begonnen.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.
Vormittags war nur nördlich von Soissons die Feuer-tätigkeit gesteigert.

Von nachmittags an bekämpften sich längs der Aisne und in der Champagne die Artillerien wieder mit zunehmender Heftigkeit.

Handgranatenkämpfe spielten sich auf dem Chemin des Dames-Mäden ab; ein starker französischer Angriff nordwestlich von La Villeneuve-Bois brach verlustreich zusammen.

Zwischen Prosnès und Suippes-Niederung brachten Voröße dem Feinde keinerlei Vorteil. Wir machten am Hochberg südwestlich von Moronviller und durch Eindringen in die französische Stellung südlich von St. Marie-aux-Py über 50 Gefangene.

Armee des Generalfeldmarschalls
Herzog Albrecht von Württemberg
Nichts neues.

Unsere Flieger schossen vier feindliche Hefel-ballons in Brand und brachten in Luftkämpfen 11 Flugzeuge zum Absturz. Rittmeister Freiherr v. Rethofen blieb zum 46. Male, Leutnant Wolf zum 10. Male Sieger. Die Jagdstaffel des Rittmeisters Freiherrn v. Rethofen hat bis gestern 100 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Westlicher Kriegsschauplatz

Mehrfach lag lebhaftes Feuer der russischen Artillerie auf unseren Linien; es wurde kräftig erwidert.

Bombenabwurf russischer Flieger bei Vido wurde durch Luftangriff auf Mosodocyno und Turez (nordwestlich bzw. südwestlich von Minsk) ver-
gallen.

Mazedonische Front.

Am Ostufer des Wardar und südwestlich des Doriansees heftiges Artilleriefeuer, dem nur am Doriansee ein englischer Angriff folgte; er wurde von den bulgarischen Truppen abgewiesen. Eines unserer Fliegergeschwader griff aus der Luft in den Kampf ein.

Der Erste Generalquartiermeister:
v. Ludendorff.

Berlin, 21. April. (Amtlich.) Leichte deutsche Streikräfte sind in der Nacht vom 20. zum 21. April in den östlichen Kanal und gegen die Themsemündung vorgestoßen. Die Festungen Dover und Calais wurden auf nahe Entfernung mit insgesamt 650 Schuß wirkungsvoll unter Feuer genommen. Calais war unbewacht. Ein vor Dover angetroffenes Vorpönsenfahrzeug wurde vernichtet.

Als auf dem Rückmarsch kein weiterer Gegner gesichtet wurde, machten Teile unserer Streikräfte unter der Führung des Korvettenkapitän Gaultier kehrt und nahmen nochmals Kurs auf den Kanalausgang. Hierbei stießen sie östlich von Dover auf eine größere Anzahl von englischen Zerstörern und Führerschiffen. Es kam zu einem scharfen Gefecht auf nächster Entfernung. Ein feindliches Führerschiff wurde durch Torpedoschuß versenkt, mehrere andere durch Artillerietreffer schwer beschädigt. Wahrscheinlich ist von den letzteren ebenfalls eines gesunken. Von unseren Torpedobooten sind „G. 85“ und „G. 42“ aus diesem Gefecht nicht zurückgekehrt und müssen als verloren gelten. Alle übrigen Boote sind ohne Beschädigung oder Verluste wieder eingelaufen.

Ein südlich der Themsemündung vorgeschobener Teil unserer Streikkräfte traf kein Kriegsfahrzeug des Gegners an und konnte nur einige Gefangene von einem Handels-
schiff mitbringen.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Englischer Kreuzer torpediert.

Berlin, 20. April. (Amtlich.) Am 14. April wurde westlich Alexandrien ein an den Bewachungsstreitkräften gehöriger kleiner englischer Kreuzer, wahrscheinlich der „Foglover“-Klasse, von einem unserer Unterseeboote in einem Nachtangriff durch zwei Torpedotreffer schwer beschädigt. Das Sinken konnte wegen der Dunkelheit und feindlicher Gegenwirkung nicht mehr festgestellt werden, ist aber mit hoher Wahrscheinlichkeit anzunehmen.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Der türkische Tagesbericht vom 20. April meldet:

Eines unserer U-Boote versenkte im östlichen Mittelmeer zwei Segelschiffe, sowie 40 Seemellen westlich von Alexandrien einen kleinen englischen Kreuzer, wahrscheinlich von der „Foglover“-Klasse.

Berlin, 21. April. (Ab.) Die Blätter berichten über die wachsende Agitation gegen die provisorische Regierung in Rußland. Wie der „Vol.“ sich melden läßt, beurteilt die bürgerliche Presse in Rußland den mühsamen Sieg der Revolution jetzt pessimistisch. Außerdem heißt es in demselben Blatt: Der Militärbezirk Petersburg wurde am 19. April abends auf Befehl der provisorischen Regierung von neuem in den Zustand des verstärkten Schutzes versetzt. Die Vereins- und Versammlungsfreiheit ist aufgehoben.

in Bern, 21. April. Das in Marseille erscheinende „Echo de Chine“ berichtet aus Tokio, daß die japanischen Schiffsahrtsgesellschaften beschlossen hätten, die zwischen Europa, Amerika, Südamerika und Japan verkehrenden Handelschiffe zu bewaffnen.

in Konstantinopel, 21. April. Die Agentur Wolff meldet: Infolge der Erklärung des Kriegszustandes zwischen den Vereinigten Staaten und dem Deutschen Reich teilt die osmanische Regierung der amerikanischen Botschaft in Konstantinopel mit, daß sie nach dem Beispiel der ihr verbündeten Österreichisch-ungarischen Monarchie die Beziehungen zu den Vereinigten Staaten abgebrochen hat.

in Konstantinopel, 20. April. Einaike ont. Nachdem noch in der Nacht zum 19. an der Front Ruhe geherrscht hatte, entbrannte gestern früh die zweite Schlacht bei Gaza.

Um 6 Uhr früh setzte heftiges feindliches Artilleriefeuer auf die Stadt ein. Es wurden bald die ersten feindlichen Angriffsbewegungen erkennbar, wenn auch starker Nebel noch die Aufklärung hinderte. Gegen 8 Uhr vormittags begann der feindliche Infanterieangriff: beiderseits der Straße nach Gaza griff eine feindliche Division an, die zweite Division wandte sich gegen unsere südöstlich von Gaza stehende mittlere Gruppe. Die feindliche Kavallerie, die sich etwas zögernd benahm, ging gegen den rechten Flügel unserer linken Flügelgruppe vor. Während dieser Bewegungen wurde ein feindliches Panzerauto von uns zerstört. Bis Mittag war der Kampf auf der ganzen Linie im vollen Gange, besonders gegen unsere beiden rechten Flügelgruppen. Trotz großer Verluste gelang es der feindlichen Infanterie nicht, näher als bis 800 Meter heranzukommen. Nachmittags um 3 Uhr hatte unsere mittlere Gruppe bereits zwei feindliche Angriffe blutig abgewiesen. Mit einem dritten mußte gerechnet werden, nachdem der Feind Verstärkungen herangezogen hatte. Die Lage ist jetzt schon so günstig, daß Bewegungen zu einem Offensivstoß gegen den feindlichen rechten Flügel eingeleitet werden konnten. Um 7 Uhr abends hatte die mittlere Gruppe auch den dritten feindlichen Angriff mit schweren Verlusten für den Gegner abgeschlagen. Alle Stellungen waren fest in unserer Hand. Auf dem linken Flügel drängte unsere Kavalleriedivision erfolgreich gegen die feindliche Kavallerie vor. Allmählich machten sich Rückzugsbewegungen am feindlichen rechten Flügel bemerkbar und in den späteren Abendstunden ging auch der linke Flügel unserer Infanterie im Verein mit der Kavalleriedivision zum Angriff vor auf den weichen Gegner. In der Dunkelheit waren Anzeichen eines allgemeinen feindlichen Rückzuges bemerkbar.

Die zweite Schlacht bei Gaza war gewonnen.

Bersholten.

Original-Roman von H. Courths-Mahler.

7. Fortsetzung. (Nachdruck verboten)

Die beiden Herren waren es zufrieden. Bobby schickte Charles, der wieder in der Nähe wollte, hinaus, nach einem Mantel für Miß Croshaw. Als Charles gleich darauf den Mantel brachte und der jungen Dame umlegen wollte, nahm ihm Bobby denselben ab und hüllte Lilian hinein. Vorsichtig schlichen sie sich davon wie drei Verschwörer, um nicht gesehen zu werden. Sie wußten, daß es sonst mit dem friedlichen Plauderstündchen aus sein würde.

Geplaudert wurde allerdings auch nicht sehr viel. Das Gespräch verstummte bald zwischen den drei Menschen. Jeder hing seinen eigenen Gedanken nach.

Lilian lag in einem Sessel und blickte träumerisch empor zu der hellen, vollen Mondscheibe, Bobby blühte neben ihr an der Kelling und sah in ihr vom Mondschein verklärtes Anlitz. Und John Croshaw rauchte friedsam, in Gedanken an die Heimat versunken, eine Zigarette. Sie wurden nicht entdeckt. Man glaubte, die Herrschaften wären in ihre Zimmer gegangen. So blieben sie ungestört und konnten sich ausschweigen.

Nach einer langen Zeit erhob sich Lilian mit einem tiefen Atemzug.

„Schön war dies friedliche Stündchen, nicht wahr? Es ist doch eine Wohltat, wenn man sich mit verstehenden Menschen einmal so recht gründlich ausschweigen darf. Dafür gebe ich gern den herrlichsten Ball. Sehen Sie nur, Bobby, wie sich der Mond tausendfach im Wasser spiegelt. Jede kleine Welle trinkt sein Bild und spielt damit. Aber jetzt muß Papa zur Ruhe. Die Musik ist verstummt und er wird schlafen können.“

Sie neigte sich zärtlich über den Vater.

John Croshaw nickte.

„Noch zwei Tage, Lilian, — dann sind wir auf deutschem Boden,“ sagte er leise, mit schnfüchtigem Klange.

Bobby sollte es nicht hören, — aber er hörte es doch. Er sah auch, daß Lilian dem Vater mit aufstrahlenden Augen zunickte, ohne ein Wort zu erwidern. Arm in Arm schritten Vater und Tochter neben Bobby Blount nach der Treppe, die zu den Kabinen führte.

Unten verabschiedete sich Lilian von Bobby und dem Vater.

„Gute Nacht, lieber Papa, gute Nacht, lieber, alter Bobby,“ sagte sie mit ihrer warmen, klaren Stimme. Noch einmal nickte Lilian den beiden Herren zu und verschwand in ihrem Salon.

Auch die beiden letzten Tage hatte der „Non plus ultra“ gute, stille Fahrt bei herrlichem Sonnenschein. Aber die Passagiere wurden nun schon ungeduldig: sie wünschten das Ende der Reise herbei, am meisten wohl John Croshaw. Er fühlte sich körperlich nicht sehr wohl und schlief des Nachts sehr schlecht. Das verheimlichte er jedoch seiner Tochter, um sie nicht zu beunruhigen.

So war er sehr froh, als endlich in der Ferne die deutsche Küste gesichtet wurde. Lilian stand neben ihm an der Reling und beide schauten eifrig durch Ferngläser hinüber nach dem nebelhaften Streifen, der wie ein Wollenzug am Horizont auftauchte. Und dann saßen sie einander an den Händen und sahen sich leuchtenden Blickes an.

„Papa, — lieber Papa“, sagte Lilian innig. Er nickte leise und sie sah, daß seine Augen sich feuchteten. Erregt und bewegt drückte sie seinen Arm an sich.

„Nicht aufregen, Papa,“ bat sie besorgt.

Er schüttelte den Kopf.

„Sorge dich nicht. Diese Erregung schadet mir nicht. Ich mag sie nicht unterdrücken: das würde mir viel mehr schaden. Ruhig kann ich jetzt nicht sein, das kannst du wohl begreifen. Mir ist, als seien dreißig Jahre aus meinem Leben gelöscht. Damals, als ich die Heimat verließ, da stand ich auch an der Reling eines Schiffes und schaute da hinüber, mit einem Herzen voll Verbitterung und Verzweiflung. Mehr und mehr verließte der Streifen Land, dem wir jetzt immer näher rücken. Und als er ganz verschwunden war, da traten mir die Tränen in die Augen, trotzdem ich im wilden Trotz die Zähne fest zusammen biß. Auch heute feuchten sich meine Augen, — aber aus einem anderen Gefühl heraus. Wehmüt und Freude streiten in meiner Brust um die Herrschaft.“

„Ach kann dir das nachfühlen, lieber, lieber Papa,“ sagte Lilian leise.

Er atmete tief auf.

„Was bei dem Anblick dieser Küste alles in mir lebendig wird! Ich sehe mich wieder, wie ich damals war, als ich der Heimat den Rücken kehrte. Ein Bettler war ich, ein Verzweifelter, der sich nur mühsam unter der Wucht des Schicksals aufrecht hielt. Man hatte mir das Teuerste genommen, was ich hatte, das Mädchen, das ich liebte, und das sich für ihre Familie opfern mußte mit zerrissenem Herzen. Und als ich mir eine letzte Abschiedsstunde mit ihr vom Schicksal ertrug, — da stahl mir der Mann, der mir die Geliebte geraubt, auch noch meine Ehre — und ich mußte es wehrlos geschehen lassen.“

„An diese trüben Dinge sollst du nicht denken, Papa,“ bat Lilian.

Er atmete schwer.

(Fortsetzung folgt.)

Geschäftliches.

Vord. i. Mh. 23. April. Am Montag, 30. vormittags 11 Uhr, im „Neustädter Hof“ dahier versteigert der hiesige Weingutsbesitzer, Herr Phil Meyer 55 Nummern 1915er, 1912er, 1913er, 1914er und 1916er Vorcher, Oberdiebacher, Mittelheimer und Dallgartener Naturweine. Die Versteigerung findet insofern ein besonderes Interesse, als außer einem großen Angebot hochbeachtenswerter 1915er noch eine ganze Reihe älterer Jahrgänge zum Ausgebot gelangen. Namentlich sind es die Vorcher 1912er, die in ihrer frischen und reifen Art schöne, selbständige Weine darstellen. Ebenso verhält es sich mit den 1913er, 1914er und 1916er Weinen, die alle ihres schönen Charakters wegen ihre Liebhaber finden dürften. Ueber die hervorragenden 1915er erübrigt sich jedes Wort. Es sind die letzten ihres Jahrganges, die in Vord. zu haben sind, da dort alles in festen Händen ist.

Berantw. Schriftleitung: A. L. M. e. b. H. H. H. H.



Verwendet
„Kreuz-Pfennig“
Marken
auf Briefen, Karten usw.





Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme bei dem schweren Verluste spreche ich, auch im Namen aller Angehörigen, herzlichsten Dank aus.

Rüdesheim a. Rh., 23. April 1917.

Frau Magda Barkhausen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden bei dem Hinscheiden meiner lieben, guten Gattin, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Anna Christ
geb. Hannappel

sagen wir allen, besonders den Altersgenossinnen und den städtischen Arbeitern, unsern tiefgefühlten Dank.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Christian Christ,
Familie Christian Hannappel.

Rüdesheim, den 23. April 1917.

Statt besonderer Anzeige.

Heute Morgen entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden unser lieber, guter Vater, Schwiegervater, Grossvater, Schwager und Onkel

Herr Hermann Hilpert
Kürschnermeister

im Alter von 68 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Rüdesheim, z. Zt. i. Feld, Frauenstein, Heimersheim, Bingen, Pöls, den 21. April 1917.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 25. April, nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause, Neustr. 2, statt.

In unser Handelsregister ist bei der Firma Dittbey, Sahl & Co. in Rüdesheim eingetragen worden:

Die Witwe Bernhard Adolf Hoebl geb. Krayer und die Witwe Adolf Josef Hoebl geb. Geisel in Geisenheim sind aus der Ges. ausgeschieden. Die Firma wird von dem Fabrikanten Gustav Hoebl als alleiniger Inhaber unter der bisherigen Firma weitergeführt.

Dem Kaufmann Adolf Henrich in Geisenheim ist Prokura erteilt. Die Gesamtpolura des Kaufmanns Adolf Glöter und des Kellners Wilhelm Göllert, beide von Rüdesheim am Rhein ist erloschen.

Rüdesheim a. Rh., 20. April 1917.

Königliches Amtsgericht.

In unser Handelsregister Abt. B ist bei der Firma Joh. Bapt. Sturm in Rüdesheim a. Rh. G. m. b. H. heute eingetragen worden:

Der Geschäftsführer Eduard Sturm ist befugt, die Gesellschaft allein zu vertreten und bezieht allein die Firma zu zeichnen.

Rüdesheim a. Rh., 18. April 1917

Königliches Amtsgericht



Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss fand unser geliebter Bruder und Schwager

Johannes Sell,
Kaufmann,

im Alter von 25 Jahren am 10. April den Heldentod für sein Vaterland

In tiefer Trauer:

Minna Sell, Mainz-Kostheim,
Hauptstr. 36,

Ernst Sell, Postassistent u. Frau,
Frankfurt-Rödelheim.

Weinversteigerung in Bingen a. Rh.

Donnerstag, den 26. April 1917, mittags 12¹/₂ Uhr, läßt Herr

Seligmann Simon
in Bingen am Rhein

Weingutsbesitzer in Bingen, Bingen-Ried, Rempten, Rüdesheim, Dietrichshausen, Oberhausen, Schloß Rüdesheim,

im **Selischen Hof** (früher Engl. Hof) daselbst nachverzeichnete Weine ver-

steigern:

21 und 11¹/₂ Stüd 1914er

15 und 22¹/₂ Stüd 1915 r

sowie 16¹/₂ Stüd Rotweine:

3/4 Stüd Rotweine:

1/4 Stüd Rotweine:

Weinweine

von: Bodenheim, Laubenheim, Oppenheim, Rierheim, Odenheim, Rüden, Bingen, Rempten, Schloß Rüdesheim, Hochheim, Rüdesheim usw.

1915er Ober-Ingelheimer, worunter Burgunder

1911er Ausmannshäuser

1915er Naturweine.

Allgemeine Probetage vom 19. April bis zum Versteigerungstermin täglich in den Kellereien des Versteigerers, Mainzstrasse 60/62.

Immobilien-Versteigerung.

Am Montag, den 30. April 1917, vorm. 11 Uhr,

läßt die u. terzibute Firma das Rheinstrasse Nr. 3 in Geisenheim ge-



Wohnhaus mit Hofraum,
Nebengebäuden u. Garten,

(früheres Martin Himes'sche Besitztum)

4 ar 55 qm groß, geeignet für jeden gewerblichen und besonders landwirt-

schaftlichen Betrieb, sowie einen

Weinberg auf dem Rotenberg,

91 Auen 20 Stüd groß, unter günstigen Zahlungsbedingungen, auf dem

Katzen in Geisenheim zum Verkauf anbietend.

Gebrüder Hoebl, G. m. b. H.,
Sektellerei, Geisenheim a. Rh.

Kaufe jedes Quantum gepresste
Rosen po Zentner M. 30 gegen
Barzahlung, franco Abgangstation.
Fälligkeit werden gestellt. Postl genügt:
Franz Josef Schmitt, Weinkommissi-
onär, Bingen a. Rh., Rüdes-
heimerstrasse 19.

Apotheke in Westfalen

Flaschenvertrieb von Naturwein.

Off. unter S. A. 100 an die Exped.

ds. Bl.

Dr. Lehmann sucht 1 od. 2

frdl. möbl. Zimmer,

möglichst mit voller oder teilweiser
Pension. Angebote unter S. B. Nr. 60
an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Villa,

frei gelegen, mit großem Garten, an
noch angrenzende Land hinzukaufen
für Gartenbau geeignet, zu kaufen
gesucht.

Angebote erbitte unter F. L. Z. 2
an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Aufforderung.

Als Nachfolger des verstorbenen
Schuhmachers Franz Kögler und des
verstorbenen Engelbert Sackel wird
ersucht, ich alle diejenigen, welche eine
Zahlung zu leisten oder eine Forderung
an die Vorgenannten haben, mit
dieser bis zum 28. April schriftlich an
zumelden.

Rüdesheim a. Rh., 23. April 1917.
Franz Karl Kögler